



An
die Gemeinde Lilienthal
Herrn Rüdiger Reinicke
Klosterstraße 16
28865 Lilienthal

Erika Simon
Am Sande 4
28865 Lilienthal
Tel.: 04792/954527
E-Mail: erika-simon@gmx.de

Worphausen, den 20. Februar 2014

TOP 5 der Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Freizeit am 27. Februar 2014; „Beratung und Beschlussfassung über das weitere Verfahren zur Erstellung eines Konzeptes für die künftige Struktur der Grundschulstandorte in Lilienthal“

Sehr geehrter Herr Reinicke,

die Fraktion Bündnis90/Die Grünen ist der Auffassung, dass ein Konzept für die künftige Struktur der Schullandschaft in Lilienthal vom Ausschuss erarbeitet werden sollte. Zur Vorbereitung des o. g. Tagesordnungspunktes und als Diskussionsbeitrag erlaube ich mir folgende einleitende Worte, denen zwei Vorschläge für Konzepte in verschiedenen Varianten folgen.

Die gewachsenen Strukturen der Lilienthaler Schullandschaft sind sehr heterogen. Es gibt mit der Schroeterschule und der GS Falkenberg Schulen mit ca. 200 Schülern, mit der GS Trupermoor und der GS Worphausen Schulen mit etwa 150 Schülern, wobei die GS Worphausen (ca. 90 Schüler) eine Außenstelle in Frankenburg führt, sowie mit der GS Seebergen eine Schule mit ca. 30 Schülern. Während sich die großen Schulen aktuell am Rande der Kapazitätsauslastung bewegen, gibt es an den anderen Schulen bereits jetzt sehr moderate Schülerzahlen in den einzelnen Klassenstufen. Laut Prognose wird sich die Situation in den folgenden Jahren für die Schroeterschule und die GS Falkenberg entspannen, die Schülerzahlen pro Klasse werden aber weiterhin deutlich >20 sein. Demgegenüber stagnieren die Schülerzahlen an der GS Worphausen und der GS Seebergen, die schon länger jahrgangskombinierte Klassen führt, während für die Außenstelle Frankenburg zwischenzeitlich auch ein Absinken auf ein halbzügiges Niveau vorhergesagt wird. Die GS Trupermoor, der ab dem Schuljahr 2014/2015 ein größerer Schulbezirk zugewiesen ist, soll laut Prognose zwischenzeitlich dennoch einen einzügigen Jahrgang führen. Diese durch erhebliche Zuzüge einerseits und demografische Entwicklungen andererseits bedingte Gesamtsituation in Lilienthal war Ausgangspunkt der Arbeitstreffen des Schulausschusses im vergangenen Jahr, in denen geklärt werden sollte, wie Politik mit dieser Situation weiter umgehen will.

Wegen der befürchteten Auswirkungen einer Schulaufhebung für Ortsteile, in denen bereits jetzt vergleichsweise wenige Schüler wohnen, hat der Schulausschuss auf seiner Novembersitzung 2013 mit vier Ja-Stimmen empfohlen, die bestehende Schulstruktur beizubehalten. Diese Empfehlung ist zwar in der folgenden VA-Sitzung im Dezember zurückgenommen worden, wird hier aber aufgegriffen, da

- die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts auch bei Beibehaltung aller sechs Schulstandorte nach derzeitigem Stand möglich erscheint.
- die Fraktion Bündnis90/Die Grünen weiterhin ergebnisoffen die anstehenden Fragen diskutiert.
- es der Respekt vor einer demokratisch herbeigeführten Entscheidung im Ausschuss gebietet.

Vorgeschlagen wird daher zunächst das Konzept 1, das auf der Annahme des Erhalts aller sechs Grundschulstandorte basiert.

Konzept 1:

Alle sechs Grundschulstandorte bleiben erhalten, wobei die Möglichkeit der Aufhebung der GS Seebergen unter gleichzeitiger Schaffung einer Außenstelle Seebergen der GS Trupermoor zu prüfen ist. Bis 2018 werden in allen Schulgebäuden Räumlichkeiten für den Ganzttag hergestellt. Bauliche Mindeststandards für inklusive Schule sind an allen Standorten im Rahmen von Sanierungsarbeiten herzustellen.

Variante 1:

Die sechs Schulbezirke werden neu zugeschnitten mit dem Ziel, an allen Schulstandorten in etwa gleich große Klassen zu schaffen (auszugehen ist von durchschnittlich 18 Schülern (GS Seebergen:9) / alternativ: 20 Schüler in Schroeterschule u. GS Falkenberg / 16 Schüler in den übrigen Schulen)

Variante 2:

Es werden drei Schulbezirke gebildet, wobei die Schroeterschule mit der GS Falkenberg, die GS Trupermoor mit der GS Seebergen und die GS Worphausen und deren Außenstelle Frankenburg jeweils zu einem Schulbezirk zusammen gefasst werden.

a) Die neuen Schulbezirke decken sich im wesentlichen mit den zwei früheren Schulbezirken, aus denen sie gebildet worden sind.

b) Die neuen Schulbezirke werden so geschnitten, dass an allen Schulstandorten in etwa gleich große Klassen möglich sind.

Variante 3:

Es wird ein Schulbezirk für alle Schulstandorte gebildet. Die Wahl der Schule für ihr Kind wird den Eltern überlassen.

Folgende Untersuchungsgegenstände, Befragungen und die Klärung rechtlicher Fragen werden in diesem Zusammenhang vorgeschlagen (kein abschließender Katalog):

Untersuchungsgegenstände

- Wie fällt die Prognose der zukünftigen Schülerzahlen im Gemeindegebiet und an den einzelnen Schulstandorten aus, wenn man ein Prognoseverfahren heranzieht, das in besonderem Maße die Lage der Gemeinde Lilienthal am Rande der Großstadt Bremen mit der daraus resultierenden Attraktivität für zuziehende Familien berücksichtigt?
- Welche Auswirkungen auf die Schulwege der Schüler haben veränderte Zuschnitte der Schulbezirke? Wie viele Kinder haben nach der Änderung der Schulbezirke einen über 2 km langen Schulweg und damit einen Beförderungsanspruch?
- Welche Sanierungsbedarfe bestehen für die einzelnen Gebäude? Wie verändern sich die geschätzten Kosten für Sanierungen, wenn im Rahmen der Sanierungen der Grundsatz der Barrierefreiheit (nicht mehr als 20 % Erhöhung der anfallenden Kosten) berücksichtigt wird (Beispiel: Einbau einer Behindertentoilette statt einer üblichen Toilette im Rahmen einer vorgesehenen Sanierung)?

Rechtliche Fragen

- Wäre der Träger der Schülerbeförderung mit der Schaffung gemeinsamer Schulbezirke bzw. eines Schulbezirks einverstanden?
- Hat die Zusammenfassung der Schulbezirke einen Effekt dahingehend, dass die Eltern von Kindern mit Förderbedarf darauf verwiesen werden können, dass ihre Kinder an der inklusionstauglichen Schule eines gemeinsamen Schulbezirks beschult werden?
- Liegen die Voraussetzungen der Schaffung einer Außenstelle Seebergen der GS Trupermoor?

Elternbefragung

Frage zu Variante 1 und Variante 2

Würden Sie um einer gleichmäßigen Auslastung aller Lilienthaler Schule willen, die allen Schulen zugute käme und zu vergleichbaren Klassenstärken führen würde, akzeptieren, dass ihr Kind einen längeren Schulweg zurück legen muss?

Ja

Nein

Frage zu Variante 2

Wären Sie bereit, Ihr Kind auch in der entfernteren Schule des Schulbezirks, in dem Sie mit Ihrem Kind wohnen, anzumelden?

ja

nein

Anschlussfrage

Unter welchen Voraussetzungen wären Sie hierzu bereit:

anderes pädagogisches Angebot

- die andere Schule ist kleiner (Schule mit weniger als zwei Klassen pro Jahrgang)
- die andere Schule ist größer (Schule mit zwei oder drei Klassen pro Jahrgang)
- andere Gründe

Fragen zu Variante 3

* Wenn Sie die Schule für ihr Kind frei wählen könnten, von welchen Gesichtspunkten würden Sie sich bei der Wahl leiten lassen?

- Wir wählen die Schule, die am nächsten zu unserem Wohnort liegt.
- Wir wählen eine Schule, die ein besonderes pädagogisches Konzept hat.
- Wir wählen eine besonders kleine Schule.
- Wir wählen eine Schule, die wegen ihrer Größe (zwei oder drei Klassen pro Jahrgang) viele unterschiedliche Unterrichtsangebote machen kann

* Wenn Sie durch die Schaffung eines Schulbezirks für alle Schulstandorte die Wahl hätten zwischen einer halb-, ein-, zwei- oder dreizügigen Schule, welche Schulgröße würden Sie für ihr Kind wählen?

- halbzügig (jahrgangskombinierte Klassen)
- ein-, anderthalbzügig (eine bzw. eine oder zwei Klassen pro Jahrgang)
- zwei-, zweieinhalbzügig (zwei bzw. zwei oder drei Klassen pro Jahrgang)
- dreizügig (drei Klassen pro Jahrgang)
- egal, wir nehmen die Schule, die am nächsten zu unserem Wohnort liegt

Befragung der Schulleitungen, Schulvorstände und Schulelternräte

- Wären die Schulleitungen und Schulelternräte mit der Schaffung gemeinsamer Schulbezirke oder eines Schulbezirks für alle Schulstandorte einverstanden?
(Stellungnahme erbeten)
- Besteht bei den Schulleitungen der Schroeterschule, der GS Falkenberg und / oder Trupermoor (generell) die Bereitschaft, neben der Stammschule auch eine Außenstelle zu führen?

Angesichts der oben beschriebenen Situation der Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Schulstandorten sollte in einem weiteren Konzept, das von der Aufgabe einzelner Schulstandorte ausgeht, auch eine Abwägung getroffen werden zwischen pädagogisch sachgerechten und stabilen Bildungsangeboten einerseits und dem Erhalt aller Schulstandorte andererseits. Zudem ist der kommunale Schulträger verpflichtet, den Betrieb von Schulen nach dem Wirtschaftlichkeitsgebot auszurichten, was zur Aufgabe einzelner Schulstandorte führen sollte, wenn dauerhaft vorgegebene Schülerzahlen unterschritten werden. Das Konzept 2 geht dementsprechend davon aus, dass auf niedrigerem Niveau stagnierende Schülerzahlen in Seebergen oder deutlich sinkende Schülerzahlen in Frankenburg zur Aufgabe einer der beiden Schulstandorte führt, was zugleich zur Stabilisierung der Verhältnisse an den GS Trupermoor und / oder GS Worphausen führen wird.

Konzept 2: Es bleiben fünf Grundschulstandorte erhalten.

Variante 1: Die GS Seebergen wird aufgehoben. Die Schüler dieser Schule besuchen ab dem Schuljahr 2015/2016 die GS Trupermoor.

Variante 2: Die Außenstelle Frankenburg wird aufgegeben. Die Schüler aus dem Schulbezirk der Außenstelle werden auf die Schulbezirke der GS Worphausen und Trupermoor verteilt. Die Schüler dieser Schule besuchen je nach Wohnort ab dem Schuljahr 2015/2016 die GS Trupermoor oder die GS Worphausen.

Untersuchungsgegenstände:

- Bleiben nach der Aufhebung des jeweiligen Standortes eine ausreichende Anzahl von Räumen für Klassen, Ganztagsbetrieb (und evtl. Inklusion) an den verbleibenden Schulen erhalten?
- Welche Auswirkungen auf die Schulwege der Schüler haben veränderte Zuschnitte der Schulbezirke? Wie viele Kinder haben nach der Änderung der Schulbezirke einen Beförderungsanspruch?
- Inwieweit wirkt sich die Aufhebung des einen oder anderen Schulstandortes haushalterisch aus?

Ich bitte darum, diese Eingabe noch vor der Schulausschusssitzung am kommenden Donnerstag den Ausschussmitgliedern zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße



(Schulpolitische Sprecherin)